

Wenn du nichts mehr zu erzählen hast, dann schau auf deine Hände und lass sie erzählen.

Lagebericht zum Berichtsjahr 2015

*Elmar Schenkel *1953
Anglist, Autor, Übersetzer, Maler*

Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Der Grossteil der Finanzierung von Sozialen Einrichtungen erfolgt durch Beiträgen der öffentlichen Hand. In Zeiten von zunehmendem Spardruck und Sparmassnahmen der Kantone werden vermehrt Fragen gestellt, ob soziale Unternehmen in erster Linie Kostenfaktoren, oder ob sie wertschöpfend tätig sind.

Diese Frage ist aus ideeller Sicht rasch beantwortet; soziale Dienstleistungen werden als Ausdruck des sozialpolitischen Systems und der sozialen Gerechtigkeit verstanden.

Herausforderungen denen sich Einrichtungen der Behindertenhilfe in der Finanzierung zur Umsetzung der Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton stellen, sind

- die zunehmende Rechtfertigung zur Legitimierung der Kosten,
- die zunehmende Fokussierung auf die Wirtschaftlichkeit der Institutionen und
- die Fixierung der Tarife gemäss Massnahmenplan der kantonalen Regierung vom Herbst 2013 auf dem Niveau 2013, sicher bis und mit 2017.

Dabei sind die Nachfragen und der Bedarf an Angeboten weder abnehmend noch stagnierend, sondern zunehmend und im Bereich der psychischen Behinderungen, insbesondere für Jugendliche, stark steigend. Auch der Bedarf an adäquaten Angeboten für ältere und alte Menschen mit Behinderungen ist tendenziell zunehmend.

Die kantonalen Sparbemühungen sind stark darauf ausgerichtet, die Entwicklung über Plafonierung und Fixierung der Tarife und der bewilligten Platzzahlen zu steuern. Unternehmerischer gedacht wäre, nicht feste Auslastungsvorgaben zu machen, sondern mittels einer flexiblen Finanzierung den Markt in die Richtung zu fördern, dass sich diejenigen Angebote, die qualitative Leistungen erbringen und nachgefragt werden, freier entwickeln können. Somit würde auch die Balance von stationären und ambulanten Angeboten besser gefunden werden, als über die zunehmenden Diskussionen von *was es*

zu viel und *von was es zu wenig* gibt unnötig machen. Fakt ist, dass die politischen Diskussionen für die Organisationen der Sozialen Arbeit immer bedeutender werden, und dass die Verantwortlichen in den Unternehmen gefordert sind, sich hier einzubringen und zu beteiligen. Dazu ist festzuhalten, dass die reine Mitgliedschaft bei Verbänden und Vereinen hier nicht mehr genügt.



Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die zahlenbasierten Informationen zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage sind dem Finanzbericht, der erstmals nach dem neuen Rechnungslegungsrecht erstellt wurde, zu entnehmen. In der Folge sollen Gesichtspunkte dargestellt werden, die in der Jahresrechnung nicht zum Ausdruck kommen. Dabei sollen Aspekte dargestellt werden, die soziale und wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigen und somit zu einem vollständigeren Bild der Sonnhalde Gempnen beitragen sollen.

Finanzen

Wertschöpfung

Mit den finanziellen Mitteln wird eine Leistung generiert, die zum Ziele hat, Menschen mit einer Behinderung die bestmögliche Schulung, Begleitung und Betreuung zur Förderung ihrer individuellen Entwicklung zukommen zu lassen. Für die Erfüllung dieses Zweckes ist im Umgang mit den finanziellen Ressourcen ein verantwortliches wirtschaftliches Denken und Handeln erforderlich.

Auszug aus der Präambel des Finanzreglements der Sonnhalde Gempen

Welche Wertschöpfung wird von der Sonnhalde Gempen in einem Geschäftsjahr geschaffen und welchen Beitrag leistet sie an das Sozialprodukt der Volkswirtschaft?

Wertschöpfungsrechnung in Tausend CHF	2014		2015		Veränderung	
	CHF	%	CHF	%	CHF	%
Unternehmensleistungen	27'024	100.0%	28'351	100.0%	1'327.0	4.9%
- Vorleistungen	4'818	17.8%	4'668	16.5%	-150.2	-3.1%
Bruttowertschöpfung	22'206	82.2%	23'683	83.5%	1'477.2	6.7%
- Abschreibungen	1'143	4.2%	1'123	4.0%	-19.5	-1.7%
Nettowertschöpfung	21'063	77.9%	22'560	79.6%	1'496.7	7.1%
Verwendung						
An Mitarbeitende	21'142	100.4%	21'303	94.4%	161.2	0.8%
An Fremdkapitalgeber	349	1.7%	318	1.4%	-31.3	-8.9%
An Rückstellungsfonds	183	0.9%	238	1.1%	54.6	29.8%
An Schwankungsfonds	-612	-2.9%	701	3.1%	1'312.3	-214.6%
Nettowertschöpfung	21'063	100.0%	22'560	100.0%	1'496.7	7.1%
Anzahl Vollzeitstellen (VZS) 1)	188		181		-7.0	-3.7%
Unternehmensleistung pro VZS	144		157		12.9	9.0%
Nettowertschöpfung pro VZS	112		125		12.6	11.2%
Verwendung an Mitarbeitende pro VZS	112		118		5.2	4.7%

1) Praktikanten/-innen und Auszubildende zu 50% gewichtet

Auf Grund des im Budget 2015 ausgewiesenen Defizits von über CHF 500 Tausend wurden Anfang 2015 Weisungen zu einem sparsamen, haushälterischen Umgang mit den Mitteln, zu Einsparungen und Steigerung der Einnahmen beschlossen.

Diese Massnahmen wurden erfolgreich umgesetzt und führten zu einem positiven Jahresergebnis, wie in der Jahresrechnung ersichtlich ist. Insbesondere die hohe Auslastung konnte zu diesem Gewinn massgeblich beitragen. Somit konnte auch die Wertschöpfung entsprechend gesteigert werden.

Auftrag

Die Sonnhalde Gempen macht es sich zur Aufgabe, Menschen mit besonderen Bedürfnissen eine Gemeinschaft zu bieten, in der sie durch die Begegnungsmöglichkeiten im Alltag, durch Schulung und Entwicklungsbegleitung, Ausbildung und Arbeit die grösstmögliche Entfaltung ihrer individuellen Fähigkeiten und Anlagen erfahren und die nötige Hilfe in ihrer persönlichen Lebensgestaltung erhalten und so an die Sinnhaftigkeit ihrer Biographie herangeführt werden können.

Aus dem Leitbild der Sonnhalde Gempen



Die Leistungsvereinbarungen, die der Verein Sonnhalde Gempfen mit den zuständigen Ämtern

- Volksschulamt (VSA)
- Amt für Soziale Sicherheit (ASO)
- IV-Stelle Solothurn,

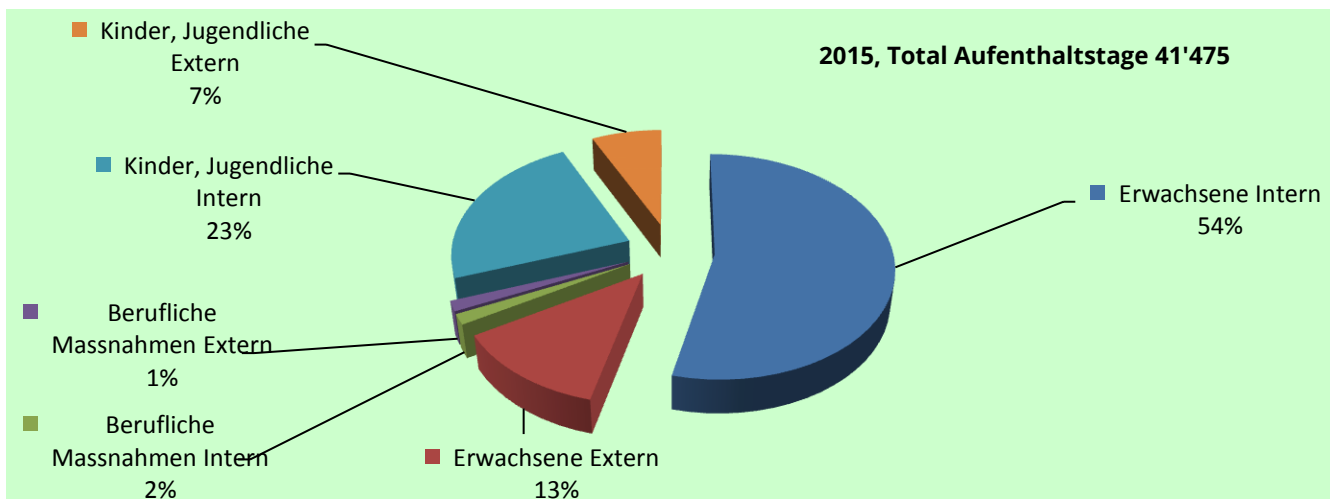
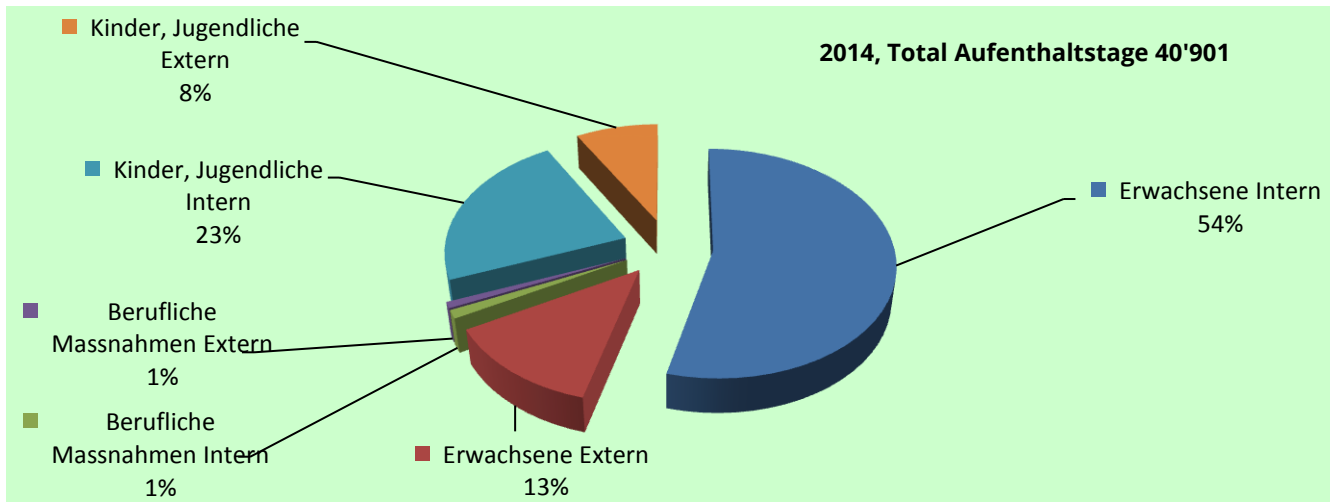
abgeschlossen hat, regeln das Leistungsangebot, den Leistungsumfang und die gesetzlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, wie Personal, Finanzierung,, Qualität und Kontrolle.

Wie bereits eingangs erwähnt, stehen die anbietenden Organisationen im Spannungsfeld der bewilligten Plätze und den zum Teil weit darüber hinausgehenden Anfragen.

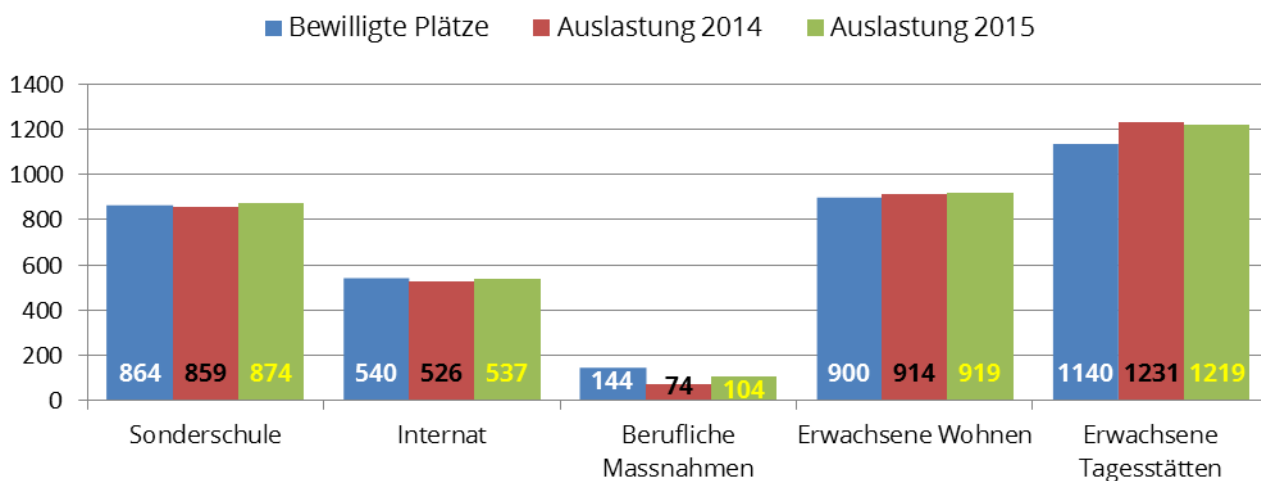
Die Sonnhalde Gempfen weist auch im Geschäftsjahr 2015 wieder eine hohe Auslastung aus.



Erfasste Aufenthaltstage total und Anteil Leistungsbereiche:



Auslastung gemäss bewilligten Plätzen umgerechnet auf Monatspauschalen pro Jahr



Durch die engere Handhabung der IV bei den Verfügungen für eine berufliche Massnahme ist dieser Leistungsbereich unter Druck. Diejenigen Klienten, die im Rahmen der Angebote der Sonnhalde ausgebildet werden, bekommen, wenn überhaupt, nur ein Jahr berufliche Massnahmen finanziert. Derweil weisen die Leistungsbereiche der Erwachsenen eine Auslastung über 100% aus. Ein Antrag um eine Erhöhung der Plätze von fünf Wohnplätzen und zehn Tagesstättenplätze wurde beim Kanton eingereicht. Die Antwort ist zum Zeitpunkt der Verfassung des Berichtes noch hängig. Lediglich für fünf externe Menschen mit Unterstützungsbedarf wurde eine befristete einjährige Einzelverfügung bewilligt.

Eine Platzerhöhung würde einerseits dem Nachfragebedarf entsprechen und andererseits die durch die schlechte Auslastung bei den beruflichen Massnahmen entstehende Lücke helfen zu schliessen. Für eine ausgeglichene Finanzsituation im Erwachsenenbereich ist dies von grosser Bedeutung.



Personal

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das zentrale Humanvermögen der Sonnhalde Gempen. Die Aufwendungen für das Personal haben in einer Organisation der Behindertenhilfe den grössten Anteil an den Gesamtkosten. Beim zunehmenden Spardruck der öffentlichen Hand wird diese Investition gerne „nur“ als ein Kostenfaktor angesehen. Es besteht das Risiko, dass die spezifische Klientenstruktur und die regionalen Bedingungen der einzelnen Institutionen nicht in der richtigen Masse berücksichtigt werden.

Personalkennzahlen Vollzeitstellen und Total Mitarbeitende	2014		2015		Veränderung	
					Anz.	%
Anzahl Vollzeitäquivalent (VZÄ) <i>Praktikanten/-innen und Auszubildende zu 50% gewichtet</i>	188		181		-7.3	-3.9%
Mitarbeitende inkl. Praktikanten/-innen und Auszubildende	367		365		-2.0	-0.5%
- Anteil Frauen	213	58%	220	60%	7.0	3.3%
- Anteil Männer	154	42%	145	40%	-9.0	-5.8%
Auszubildende und Praktikanten/-innen	35		33		-2.0	-5.7%
- Anteil Frauen	19	54%	19	58%	0.0	0.0%
- Anteil Männer	16	46%	14	42%	-2.0	-12.5%

Finanzkennzahlen Personal

Personalaufwendungen - Anteil an Vollkosten in Tausend CHF	2014		2015		Veränderung	
					CHF	%
Vollkosten	27'636		27'650		15	0.1%
Personal Direkte Leistungserbringung	18'149	65.7%	18'263	66.0%	113	0.6%
Personal Leitung, Verwaltung, Ökonomie und TD	2'571	9.3%	2'635	9.5%	64	2.5%
Personalaufwand Gesamt	20'720	75.0%	20'897	75.6%	177	0.9%

Personalaufwand pro Aufenthaltstag	2014		2015		Veränderung	
					Anz.	%
Total Aufenthaltstage	40'901		41'475		574	1.4%
Personal Direkte Leistungserbringung pro Aufenthaltstag	444	87.6%	440	87.4%	-3	-0.8%
Personal Leitung und Verwaltung pro Aufenthaltstag	63	12.4%	64	12.6%	1	1.1%
Personalaufwand pro Aufenthaltstag	507	100.0%	504	100.0%	-3	-0.5%

Soziale Kennzahlen Personal

	2014		2015		Veränderung	
					Anz.	%
Mitarbeitende mit Pensen Teilzeitstellen < 90%	249		269			
- Quote Frauen	174	70%	184	68%	10.0	5.7%
- Quote Männer	75	30%	85	32%	10.0	13.3%
Altersstruktur Mitarbeitende						
- bis 25 Jahre	28	8%	27	7%	-1.0	-3.6%
- 26 bis 35 Jahre	83	23%	89	24%	6.0	7.2%
- 36 bis 45 Jahre	69	19%	65	18%	-4.0	-5.8%
- 46 bis 55 Jahre	109	30%	105	29%	-4.0	-3.7%
- 56 bis 65 Jahre	78	21%	79	22%	1.0	1.3%
Fluktuationsrate	6.00%		7.95%		2.0%	32.5%
- Anteil Frauen	2.75%		4.40%		1.7%	60.0%
- Anteil Männer	3.25%		3.55%		0.3%	9.2%
Krankheitsabsenzen						
- % an zu leistende Arbeitstage (brutto)	6.15%		6.35%		0.2%	3.3%

Anteil Frauen in den obersten Leitungsfunktionen	2014		2015		Veränderung	
					Anz.	%
Personen in Vorstand und Zentrumsleitung	16.0		16.0			
Frauen in Vorstand und Zentrumsleitung	5.0	31%	5.0	31%	-	0.0%



Prozesse

Der Nutzen von sozialen Leistungen für die Gesellschaft lässt sich in den finanziellen Zahlen nur begrenzt widerspiegeln. Das Selbstverständnis der in der Sozialwirtschaft tätigen geht davon aus, dass die Leistungen mehr wert sind als die dafür zu erbringenden Entgelte. Bezogen auf die Gesellschaft wird ein sozial begründeter zusätzlicher Nutzen gestiftet.

Die Komplexität von politischen und gesellschaftlichen Anforderungen an die Leistungserbringer hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Es sind permanente Prozesse zur Sicherung der fachlichen und organisatorischen Qualität und Gewährleistung der Erwartungen und Forderungen erforderlich.

Kennzahlen Aus- und Weiterbildung

Gemäss Weisung des Kantons Solothurn kann die Sonnhalde Gempen einen Prozentsatz des Brutto-Personalaufwandes im Budget für Fort- und Weiterbildung einsetzen. Für die Bereiche Sonderschule und Internat betrug dieser Ansatz 0.75%, bei den Angeboten für die Erwachsenen 1.50%. Über alle Bereiche hinweg ergibt dies ein Satz von 1.17%. Sowohl 2014 als auch 2015 wurde nicht alle möglichen Mittel ausgeschöpft.

Personalaufwand (inkl. Sozialleistungen) in Tausend CHF	20'720	100%	20'897	100%	177	0.9%
Ausgaben für Weiter- Ausbildungen	181		189	1%	8	4.5%
Quote an Gesamtpersonalaufwand	0.9%		0.9%	0%		

Risikobeurteilung

Die Beurteilung und das Management der betrieblichen Risiken innerhalb der Sonnhalde Gempen basiert auf einer spezifisch für den Betrieb entwickelten Risikotabelle. Die Zentrumsleitung ist beauftragt, jährlich, die eruierten Risiken und deren Bearbeitung zu überprüfen und notwendige Massnahmen zu beschliessen. Der Vorstand verlangt einmal jährlich einen Bericht.

Im Jahr 2015 wurde diese Tabelle neu erarbeitet. Eine Evaluation anhand der Tabelle erfolgt das erste Mal im Herbst 2016.



Ökologie

Es ist nachgewiesen, dass Heime einen hohen Verbrauch an den Ressourcen Energie, Wasser etc. haben. Umso wichtiger ist es, einen verantwortungsvollen Umgang mit deren Verbrauch zu pflegen und zu fördern. In der Aussenstation Roderis wurde auf Anfang 2015 ein neues Heizsystem umgesetzt. Eine neue Holzheizung kombiniert mit Sonnenkollektoren für die Warmwasserversorgung konnte in Betrieb genommen werden.

In Gempen sind seit 2014 alle Objekte an das Fernwärmenetz der Holzsnitzelheizung der EBM im Dorfschulhaus angeschlossen.

Die Wärmeversorgung von „Wohne im Öpfelsee“ in Dornach läuft über eine Eisspeicherheizung, die für anhaltende Minustemperaturen im Winter von einer Stückholzheizung unterstützt werden kann. In den Jahren 2014 und 2015 war die eine Zu-Heizung nicht erforderlich. Die Versorgung der Wärme inklusive Warmwasser lief vollständig über die Eisspeicherheizung.

Energie und Wasser	2014	2015	Veränderung	
			Einheit	%
Stromverbrauch in KW-Stunden (inkl. aller Mietobjekte)	431'594	469'394	37'800	8.1%
Solaranlagen				
Produktion Anlage Wohnne im Öpfelsee in KW Stunden	7'919	7'150	-769	-10.8%
<i>Direkte Nutzung im eigenen Netz</i>	7'685	6'978	-707	-10.1%
<i>Einspeisung EBM Netz</i>	234	172	-62	-36.0%
Energie-Rücknahme EBM Gustav Ritter-Haus in KWh	13'661	13'973	312	2.2%
Abrechnung Bezug Fernwärme Gempen in MW-Stunden	688'747	677'876	-10'871	-1.6%
Wasserverbrauch im m3	9'479	9'600	121	1.3%

2016 ist eine weitere Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Pferdestalles, mit direkter Einspeisung ins eigene Netz, geplant.

Mobilität	2014	2015	Veränderung	
			Einheit	%
Gefahrene km mit den Betriebsfahrzeugen	103'361	81'408	-21'953	-27.0%
davon Privatfahrten	5'234	5'006	-228	-4.6%
Mitarbeitende mit Jobticket	108	108	-	0.0%



Die spezifische Lage auf dem Gempen bringt verschiedene Herausforderung für eine möglichst nachhaltige Mobilitätspolitik seitens des Arbeitgebers mit sich.

Die Sonnhalde versucht hier Alternativen zu unterstützen. Für Mitarbeitende bietet die Sonnhalde Gempen zur Bewältigung des Arbeitsweges das Jobticket des Tarifverbundes Nordwestschweiz (TNW) an. Der Vertrag wird jeweils für drei Jahre, mit einer fixen Pauschale auf der Basis der Mitarbeitenden, die das Jobticket zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses nutzen, vereinbart.

Zur Förderung der Selbständigkeit von externen oder in den Aussenstationen wohnenden Menschen mit Unterstützungsbedarf und die möglichst reduzierte Nutzung von Kleinbustransporten (Schülertransporte) finanziert die Sonnhalde Gempen morgens und abends eine Zusatzschleife der öffentlichen Postautolinie über den Standort der Sonnhalde.

Hinsichtlich einer besseren Nachhaltigkeit und Ökologie ist noch einiges zu tun, respektive gibt es noch einiges an Verbesserungspotential. Dies soll in den nächsten Jahren noch gezielter in Angriff genommen werden.

Pädagogische und Agogische Prozesse

Hinsichtlich der pädagogischen, agogischen und therapeutischen Prozesse in den verschiedenen Leistungsbereichen und den laufenden strategischen Prozessen sei an dieser Stelle auf den Jahresbericht verwiesen.